



Rewarding Learning

**ADVANCED SUBSIDIARY (AS)
General Certificate of Education
2017**

German
Assessment Unit AS 2
(Section A)
assessing
Listening
[AJ121]
TUESDAY 23 MAY, MORNING

TRANSCRIPT

GCE Recording Instructions

☐ Indicates track break

Each piece heard once only

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
 General Certificate of Education, Summer 2017
 German, Assessment Unit 2
 Advanced Subsidiary,
 Listening

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

Beitrag 1

Hören Sie diesen Beitrag über das Reisen, wenn man Veganer ist. ☐

In Deutschland leben über 6 Millionen Menschen fleischfrei und gut 600 000 davon ernähren sich rein vegan. ☐ Zum einen wollen Veganer nicht dazu beitragen, dass Tiere leiden. ☐ Zum anderen sind sie besorgt um die Schadstoffe, die in vielen Fleischsorten zu finden sind. ☐ Wenn man zu Hause ist, ist es kein Problem, doch unterwegs ist es schwer, vegan zu leben. ☐ Aber es geht nicht nur um das Essen: die Daunenfüllung im Hotelkopfkissen, das Ledersofa in der Lobby – Veganer lehnen alle Tierprodukte ab. ☐ Doch das Angebot für Reisende mit entsprechendem Lebensstil wächst. ☐ Veganer suchen Unterkünfte, in denen niemand in einem Daunenbett schlafen oder ein Shampoo benutzen muss, das an Tieren getestet wurde. ☐ Weltweit bietet die amerikanische Website "Happy Cow" das beste Angebot an vegetarischen und veganen Hotels und Restaurants. ☐ Besonders in Osteuropa ist es noch schwierig, ohne tierische Produkte durch den Tag zu kommen. ☐ So gibt es in Russland nur eine Handvoll vegane Restaurants. Dagegen gilt Asien als veganerfreundlich. ☐ Doch auch hier muss man aufpassen, denn viele typische Gerichte sind mit Fischsoße oder Ei zubereitet. ☐ Weltweit gilt Berlin als Veganer-Hauptstadt. Im Top-five-Ranking der veganerfreundlichsten Städte von "Happy Cow" folgen auf den Plätzen hinter Berlin New York City, Portland, San Francisco und London. ☐

Generell sollten Veganer bei Pauschalreisen explizit vorab beim Reisebüro nach dem Angebot fragen. ☐ Manche Fluggesellschaften zum Beispiel kassieren für ein entsprechendes Bordmenü extra Geld. ☐

Mittlerweile haben die meisten großen Reiseveranstalter ihr Angebot um Pauschalreisen, Kreuzfahrten und sogar Rennradreisen für Veganer erweitert. ☐

Beitrag 2

Im folgenden Interview erzählt die Wiener Mode-Bloggerin Nunu Kaller, wie sie vom Shopaholic zur kritischen Konsumentin wurde.

INT: Warum hattest du dich dafür entschieden, ein Jahr lang keine Kleidung einzukaufen?

NK: Ich habe immer wieder Kleidung in meinem Kleiderschrank gefunden, die ich völlig vergessen und nach dem Kauf vielleicht nur ein- oder zweimal angezogen hatte. Ich habe auch deswegen immer öfter mit meinem Freund gestritten, der mich für meine Einkäufe kritisierte. Als ich dann anfang, meine Einkäufe vor ihm zu verstecken, merkte ich, dass ich etwas ändern musste.

INT: Für viele junge Menschen ist es ganz normal, wöchentlich Klamotten zu kaufen. Wie kam es dazu, dass du zum Shopaholic wurdest?

NK: 2011 gab es einige schlimme Ereignisse in meiner Familie und ich war auch in meinem Job überarbeitet. Ich habe plötzlich oft einfach eingekauft, weil ich mich danach besser fühlte. Konsum kann wie eine Droge sein. Viele Leute kaufen so viel ein, dass sie nachher hohe Schulden haben. Das war bei mir aber nicht der Fall.

INT: Wie hast du es geschafft, ein Jahr lang nichts mehr zu kaufen?

NK: Ich habe gelernt, meine Sachen neu zu kombinieren. Dann habe ich angefangen, selbst zu stricken. Das war ein tolles Gefühl, in selbstgemachten Kleidern auf die Straße zu gehen. Aber manchmal war es schwierig. Einmal, als meine Katze gestorben ist und ich traurig an meinem Laptop saß, fand ich mich plötzlich auf einem Online-Shoppingportal wieder.

INT: Nach dem shoppinglosen Jahr kaufst du jetzt wieder ein. Wie ist das jetzt?

NK: Mein Konsumverhalten hat sich völlig verändert. Ich überlege fünf Mal, ob ich etwas brauche oder nicht. Fast alles, was ich jetzt kaufe, ist ökologisch produziert. Manchmal nähe ich mir auch etwas. Ich gehe neuerdings gerne auf Kleider-Tauschpartys.

INT: Warum sind nur wenige Menschen bereit, das eigene Kaufverhalten zu ändern, obwohl sie von den schrecklichen Produktionsverhältnissen von Kleidung und von den Auswirkungen auf die Umwelt wissen?

NK: Man sieht oft keine Chance, etwas gegen die globalen Probleme zu unternehmen. Man fühlt sich machtlos.

INT: Viele denken noch immer, dass ökologische Mode weniger schick sei!

NK: Bei der Mode gibt es inzwischen eine große Auswahl alternativer Kleidung. Nur bei Schuhen ist es immer noch schwierig, weil es nur diese typischen Ökoschuhe gibt. Doch auch da ändert sich jetzt schon einiges.

This is the end of the recording.